

protestantischen Ständen und mit dem kriegslustigen König von Frankreich den Schlag bereiteten, der den durch heuchlerische Versprechungen in Schlummer gewiegten Karl von seiner Höhe stürzen sollte.

Karl war in Inspruck, von wo aus er den Gang des durch Julius III. (Paul's III. zwar gleichgesinnten, doch minder hartnäckigen Nachfolger) nach Trient zurückversetzten Concils zu lenken suchte, und zugleich die Bewegungen in Teutschland beobachtete. Als nun Magdeburg sich endlich an Moriz ergeben; da brach dieser auf mit seinem Heere, verband sich mit jenem des jungen Landgrafen Wilhelm von Hessen, dessen Vater noch immer in der Gefangenschaft des Kaisers schmachtete, und mit den Schaaren des Markgrafen Albrecht von Brandenburg-Culmbach, und überfiel den schlechtgerüsteten Kaiser; während auch König Heinrich II. von Frankreich das Herzogthum Lothringen überschwemmte, und der Bisthümer Metz, Toul und Verdun sich bemächtigte (März 1552). In öffentlichen Schriften rechtfertigten die Verbündeten ihren Abfall durch harte Beschwerden gegen Karl. Nur zur Rettung der teutschen Freiheit hätten sie die Waffen ergriffen. Wogegen der Kaiser ihnen bitter das Bündniß mit Frankreich vorwarf, und daß sie selbst mit den türkischen Bassen in Ungarn Briefe gewechselt hätten, als ob sie Teutschland, welches befreien zu wollen sie vorgaben, diesen Erbfeinden zu überliefern gedächten.

Dieser Unfall — denn mit entschiedener Ueberlegenheit fochten die Verbündeten, ja es wäre beinahe Karl Selbst in Inspruck dem Kurfürsten in die Hände gefallen — sank tief in das Gemüth des alternden Kaisers. Von nun an gab er die Hoffnung auf, mit oder ohne Concil den Religionszwispalt zu enden. Darum bot er die Hände zum Frieden mit den Abtrünnigen, vorzüglich damit er mit ungetheilter Macht wider den schlimmsten Reichsfeind, wider die Franzosen, ziehe. In Passau, unter Vermittlung des römischen Königs Ferdinand, wurde der Vertrag geschlossen (16. Juli 1552), welcher den Protestanten Religionsfreiheit gewährte. Doch blieb noch Manches zu bestimmen übrig, welches der nächste Reichstag vervollständigen sollte. Aber erneuerter Kriegslärm, vorzüglich durch des unruhigen Albrecht von Culmbach Hader mit den Bischöfen von Bamberg und Würzburg veranlaßt, erfüllte das Reich. Kurfürst Moriz Selbst, welcher Albrecht bändigend sollte, blieb gegen denselben in der Schlacht bei Sievershausen, welche gleichwohl Albrecht verlor. Der Ruheförder ward bald darauf aus